

Vorwort – Einführung

Vor mehr als 10 Jahren ist dieser Praxisnachweis erstmals erschienen. Zwei Mal haben wir ihn seither überarbeitet. Eigentlich hätte eine komplette Überarbeitung angestanden. Wir haben uns jedoch dafür entschieden, noch ca. 2 Jahre zu warten, bis erste Ergebnisse und Erfahrungen aus der Arbeit mit den rechtlichen und strukturellen Grundlagen der Neuordnung der Pflegeberufe vorliegen. Dann werden wir eine völlige Neustrukturierung in Angriff nehmen, die zu den dann bestehenden Bedingungen passt.

Trotzdem haben wir bereits diese Neuauflage in vielerlei Hinsicht optimiert, damit der Praxisnachweis noch praxistauglicher und nutzerfreundlicher wird. Wir haben die Erfahrungen aus den letzten Jahren eingearbeitet und den Bedürfnissen der „Anwender“ weiter angepasst.

Wir, die Autoren, arbeiten seit Jahrzehnten im Berufsfeld Altenpflege in Bildung und Praxis. Die Formalien und technischen Abläufe bei Überarbeitung und Herausgabe des Praxisnachweises organisiert das Projektbüro für Strukturentwicklung und Bildungsplanung der AWO Nordhessen.

Bei der Überarbeitung dieser Dokumentationshilfe für die praktische Altenpflege-Ausbildung haben wir uns von den Grundsätzen der einfachen Handhabung, der Transparenz und Flexibilität für unterschiedliche Ausbildungsabläufe, Konzepte und Formen der Praxisausbildungen leiten lassen. Der Leitfaden soll außerdem die Zusammenarbeit zwischen Auszubildenden und Praxisanleitern erleichtern.

Bei Aufbau und Gliederung haben wir uns so weit wie möglich am Lehrbuch „Altenpflege“ von Ilka Köther orientiert. Wir orientieren uns dabei nicht in erster Linie an einem Konzept (Lernfeld, ABEDL o.Ä.), sondern an Tätigkeiten und Tätigkeitskomplexen, wie sie in der Praxis und den Einrichtungen tatsächlich zu finden sind.

Der Praxisnachweis beginnt mit den Datenblättern für die Auszubildenden und die Praxiseinrichtungen. Hier sollen die praktischen Ausbildungsabschnitte dokumentiert werden.

Es folgen die Tätigkeitsnachweise. Diese sind nach der Logik der Lernfelder in vier Teile geordnet:

- 1. Aufgaben und Konzepte in der Altenpflege**
- 2. Unterstützung alter Menschen bei der Lebengestaltung**
- 3. Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen Altenpflegerischer Arbeit**
- 4. Altenpflege als Beruf**

Die Altenpflegeausbildung wird nach den Grundsätzen der Lernfeldpädagogik durchgeführt. Die Ausbildungsinhalte sollen im schulischen Teil nicht mehr nach Fächern, sondern ähnlich wie reale praktische Aufgabenstellungen in der Pflege, nach praxisnahen Lernfeldern unterrichtet werden. Somit wird in der Schule fächerübergreifend an einer Aufgabenstellung oder Pflegesituation gelernt. Auszubildende sollen pflegerische Aufgabenstellungen also – ähnlich wie in der Praxis – in Zusammenhängen erlernen. Lernfelder und Lernsituationen sollen interdisziplinär und zeitnah die verschiedenen Aspekte einer praktischen Fragestellung unterrichten, sodass z. B. medizinische, psychologische, soziale und auch juristische Inhalte in dichtem Zusammenhang die Lernfelder ausgestalten. Diese Form zu lernen ist näher an der Wirklichkeit der Praxis und wird somit der gestiegenen Anforderungen an Lehrende und Lernenden mehr gerecht. Bei der Lernfeldpädagogik tauchen Aufgaben und Fragestellungen auch nicht „nach Fächern getrennt“ auf. Dies entspricht auch eher der Struktur der Praxis.

Im Anhang finden Sie Formblätter für die Planungs- und Auswertungsgespräche. Hier können die Auszubildenden und Praxisanleiter die Ergebnisse der Ausbildungsabschnitte dokumentieren. Sie wurden für diese Auflage überarbeitet und noch mehr an die Bedürfnisse der Praxisanleiter angepasst. Das Buch beinhaltet außerdem eine neue Arbeitshilfe für das Probezeit-Gespräch.

Die Arbeitshilfe für die Notenfindung, die ebenfalls im Anhang zu finden ist, soll dazu dienen, die Bewertung der Lernergebnisse von Auszubildenden zu vereinfachen, und für beide Seiten transparenter und nachvollziehbarer zu machen. Die Notenfindung ist, nach unserer Erfahrung, eine sensible Herausforderung für Praxisanleiter und Auszubildende. Auch diese Arbeitshilfe haben wir noch einmal stark überarbeitet. Sie ist jetzt differenzierter und praxisnaher. Sollten Sie im Laufe der Ausbildung mehr Formulare benötigen, als dieses Buch enthält, können Sie diese unter www.thieme.de/baroud-praxisnachweis herunterladen.

Nicht alle gesetzlich vorgeschriebenen Inhalte sind in den verschiedenen Praxiseinrichtungen Gegenstand der Ausbildung. Ein erheblicher Teil der Ausbildung ist für das Lernen und die Arbeit in der Einrichtung notwendig, ist dort aber nicht überprüf- oder anwendbar. Dazu gehört der gesamte Komplex „Hintergrundwissen“ über medizinische, psychologische, soziale und rechtliche Sachverhalte, die den Beruf tragen und die Altenpflege zu einer professionellen Tätigkeit machen.

Im Praxisnachweis finden Sie die Handlungen und Aufgabenstellungen, wie die Praxis sie für Auszubildende bereithält und wie sie dargestellt und überprüft werden können. Das schließt selbstverständlich Planung, Dokumentation und Evaluierung ein.



Dieser in der Praxis anwendbare und überprüfbare Teil der Ausbildung ist im Lernbereich 1 Aufgaben und Konzepte der Altenpflege konzentriert. Hier nimmt das Lernfeld 1.3 „Alte Menschen personen- und situationsbezogen pflegen“ den größten Teil ein. Wir haben den Praxisnachweis nach den möglichen Abläufen in der praktischen Ausbildung strukturiert. Der Fortschritt vom ersten, zweiten und dritten Ausbildungsjahr soll entsprechend den gesetzlichen Grundlagen dargestellt und auch bei der Bewertung der Leistungen angemessen berücksichtigt werden:

1. Kennenlernen des Praxisfeldes
2. Mitarbeit bei der umfassenden und geplanten Pflege
3. Übernehmen selbstständiger Teilaufgaben
4. Übernehmen selbstständiger Projektaufgaben
5. Selbstständig planen, durchführen und reflektieren der Pflege

Dieses Buch hat in den letzten Jahren sehr davon profitiert, dass wir Kritiken und Empfehlungen von „Anwendern“ einbeziehen konnten. Die Anregungen haben den Praxisnachweis immer wieder verbessert. Auf diese Unterstützung hoffen wir auch weiterhin.

Kassel im Oktober 2015
Das Autorenteam

Bianca Baroud (*vorne links*)
Kerstin Müller-Bücken (*vorne rechts*)
Thomas Wiglinghoff (*hinten links*)
Klaus Mathes (*hinten rechts*)